

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 24. Februar 2010

„Die Statistik, die ich jeden Morgen und jeden Nachmittag beobachte, ist der Zinssatz auf 10jährige US-Staatsanleihen“, sagte der frühere Zentralbankchef Alan Greenspan auf einer gestrigen Veranstaltung. <http://tinyurl.com/y8z8kff>

Genauso dürfte es dem amtierenden Zentralbankchef Bernanke gehen. Ein Anstieg der Zinsen hätte fatale Folgen: Die Erholung des Hausbausektors würde stoppen, die Zinslast der USA würde stark steigen. Letztendlich würde die laufende Erholung abgewürgt werden.

Gestern gab es eine Beruhigungsspielle für Greenspan und Bernanke: Die Zinsen fielen am langen Ende recht deutlich (von 3,80 auf 3,69 Prozent).

## Zinssatz 10jährige US-Staatsanleihen Tageschart



Kapital wurde von den Aktienmärkten abgezogen und in Anleihen investiert. Im großen Bild bedeutet die Marke von 3,90% einen wichtigen Widerstand, während der Bereich von 3,50% eine Unterstützung darstellt.

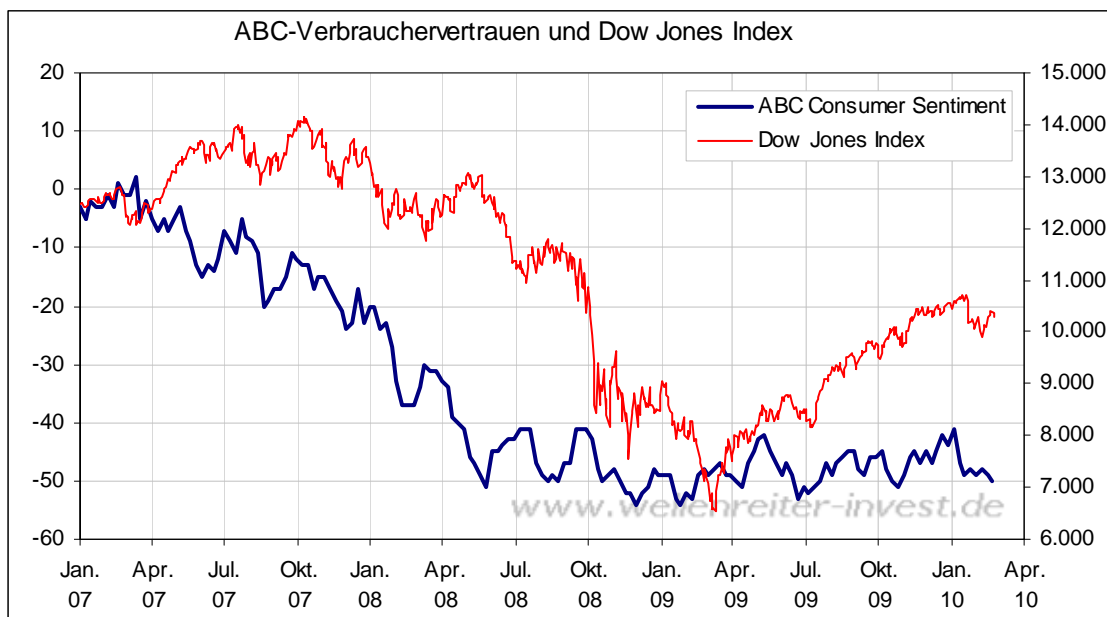
## Zinssatz 10jährige US-Staatsanleihen Wochenchart



Die weitere Entwicklung der Zinsen dürfte die wirtschaftliche Entwicklung repräsentieren. In den kommenden Tagen werden einige Daten zur US-Wirtschaftsentwicklung veröffentlicht: Morgen gibt es Daten zu den Auftragseingängen langfristiger Wirtschaftsgüter, am Freitag wird die Revision der Zahlen für das US-BIP-Wachstum des vierten Quartals bekannt gegeben. Am Montag schließlich folgt der ISM-Industrie-Einkaufsmanager-Index für den Februar.

-----

Das ABC-Verbraucher Vertrauen fiel gegenüber der Vorwoche von -49 auf -50 Punkte.

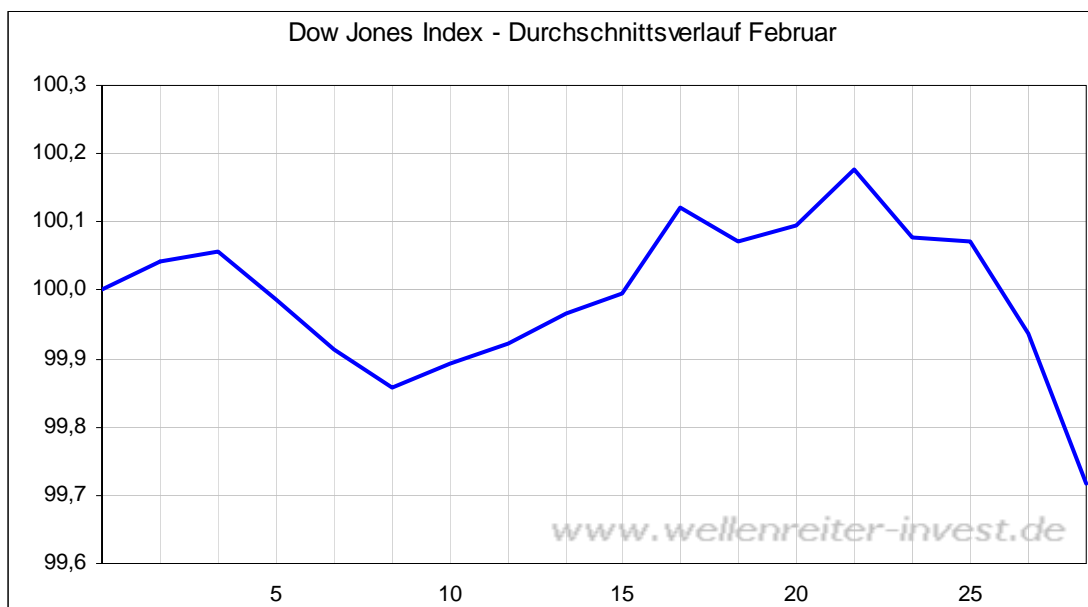


Gestern führte der schlechter als erwartet ausgefallene Verbrauchervertrauens-Index der Uni Michigan zu Problemen an den Aktienmärkten. Die jüngsten ABC-Daten wurden erst nach Börsenschluss veröffentlicht. Sie haben in der Regel keine Auswirkungen auf die Aktienmärkte, sind aber durch ihren wöchentlichen Erhebungszeitraum ein guter Fingerzeig für die Zahlen der Uni Michigan und des Conference Boards.

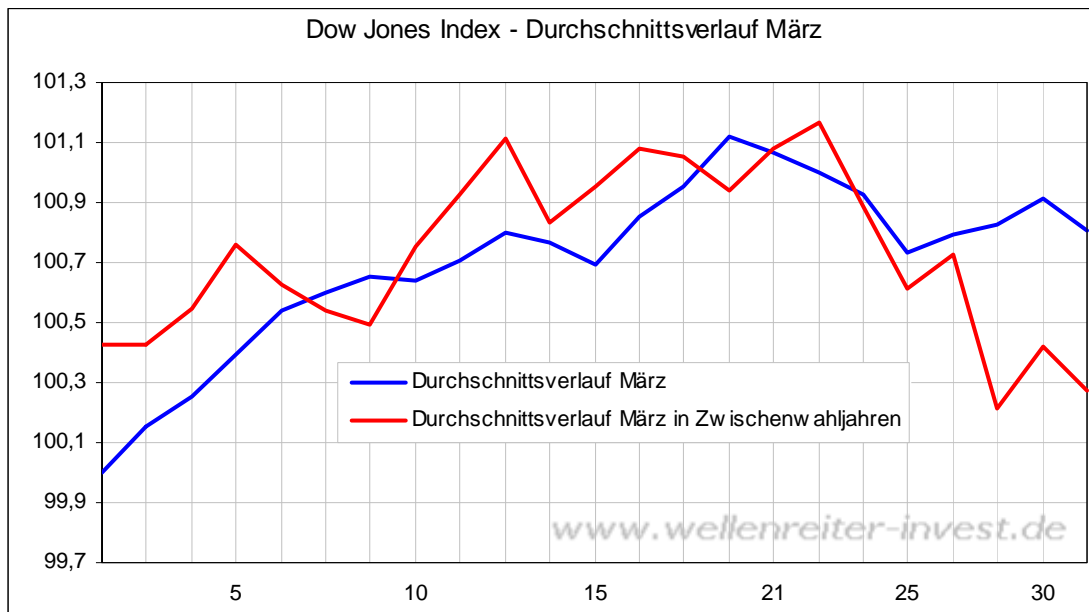
Die ABC-Umfrage besteht aus drei Komponenten. In der jüngsten ABC-Umfrage wurden der Zustand der US-Wirtschaft sowie das Konsumklima unverändert zur Vorwoche bewertet. Die Veränderung nach unten ergab sich in der Frage nach der persönlichen finanziellen Situation. Diese fiel schlechter aus als in der Vorwoche. Insgesamt ergeben diese Sentimentzahlen keinen Anlass zu großen Hoffnungen, was die Rückkehr des Verbrauchers als „eifriger Konsument“ angeht. Sparen ist weiterhin angesagt. Als einen der wenigen Hoffnungsschimmer könnte man hervorheben, dass die Komponente „Konsumklima“ bereits Ende Januar ein Tief ausgebildet hat. Was die US-Amerikaner davon abhält, das günstiger werdende Konsumklima zum Kauf zu nutzen, ist die persönliche finanzielle Situation. Diese hat sich in den letzten Wochen weiter abgekühlt, erreicht aber noch nicht das Tief vom Sommer 2009. Sollte sich die US-Arbeitsmarktsituation zumindest auf kurze Sicht weiter verbessern (wovon wir ausgehen), dann müsste sich auch die Komponente der persönlichen Finanzen weiter verbessern. In diesem Fall wäre die Grundlage für einen Anstieg des Verbrauchervertrauens gegeben.

-----

Wir schrieben bereits Anfang Februar, dass sich die letzte Februar-Woche an den Aktienmärkten häufig schwierig gestaltet. Wir zeigen nochmals den Chart für den Durchschnittsverlauf des Monats Februar.

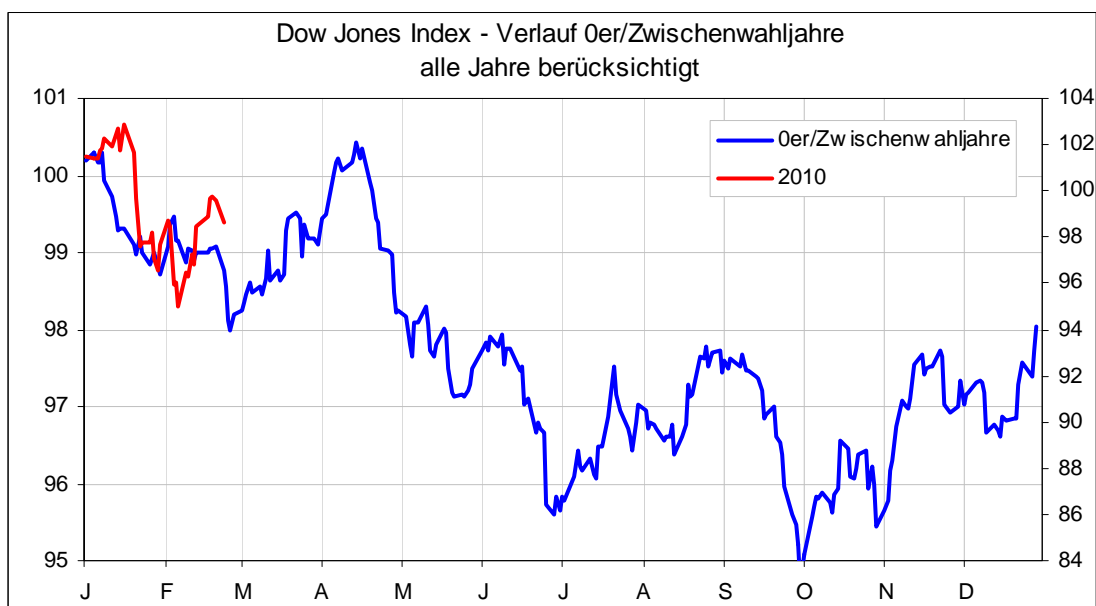


Der März-Verlauf zeigt sich durchschnittlich wie folgt:



Die ersten beiden Drittel des März verlaufen üblicherweise positiv. Wie auch beim Februar-Verlauf gilt, dass es sich hier lediglich um einen Durchschnittsverlauf handelt. Im vergangenen Jahr fiel der Aktienmarkt bis zum 9. März und bildete dort das Jahrestief aus. Nichtsdestotrotz sollte man zur Kenntnis nehmen, dass die Wahrscheinlichkeit für einen positiven Verlauf im März (zumindest in den ersten beiden Dritteln) recht hoch ist.

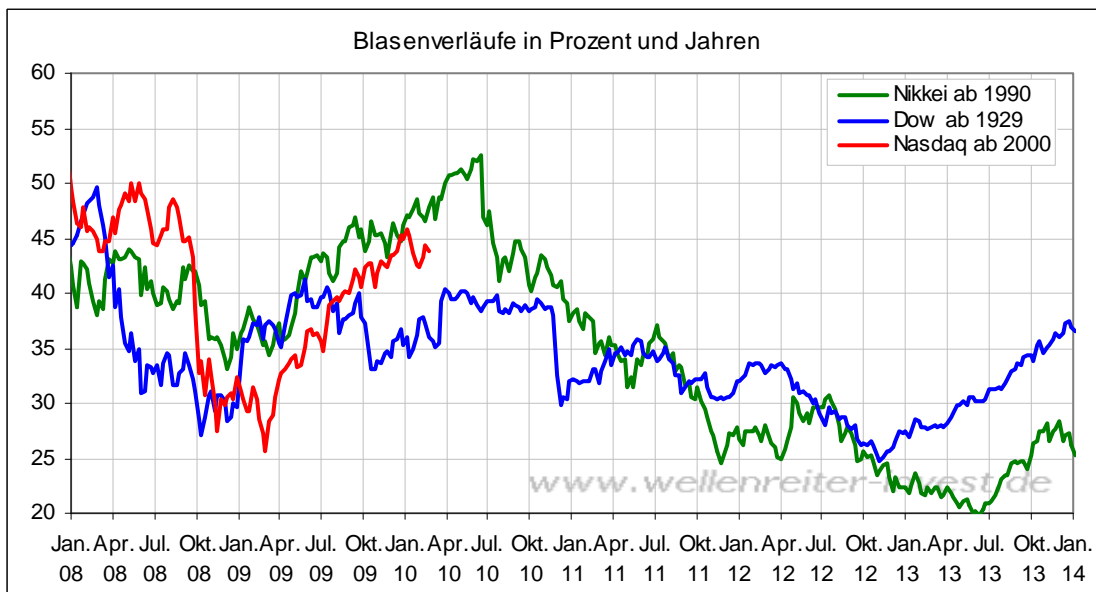
Nachfolgend zeigen wir den Stand der Dinge im Hinblick auf die üblichen Verläufe in Zwischenwahljahren.





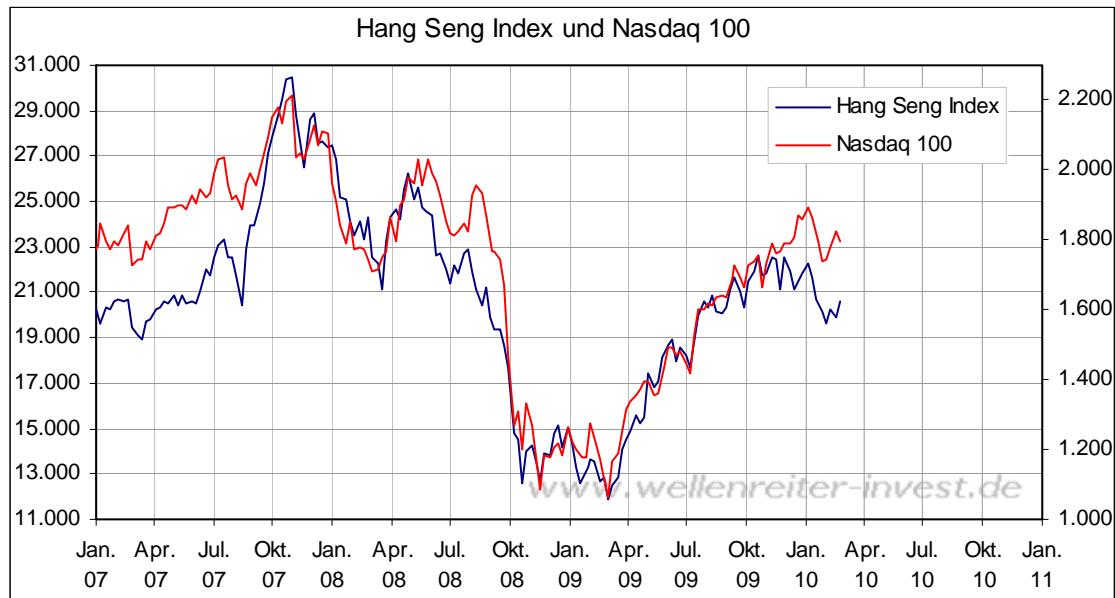
Es lässt sich feststellen, dass sich der Dow Jones Index weiterhin an das Drehbuch hält.

Auch unser Blasenverlaufsmuster bewegt sich im Rahmen dessen, was zu erwarten ist.



Fazit: Aus Sicht unserer Verlaufsmuster sehen wir keine Veranlassung, unsere im Jahresausblick geäußerte Einschätzung zu verändern. Eine schwächere letzte Februar-Woche hatten wir schon vor einiger Zeit als wahrscheinlich bezeichnet. Im März sollte sich der Anstieg an den Aktienmärkten fortsetzen. Diese Charts sind jedoch nicht die allein Seligmachenden. Hinten betrachten wir weitere Indikatoren und schauen, ob diese uns Hinweise auf Abweichungen von diesem Fahrplan geben.

-----  
Eine potentiell für das Szenario gefährliche Abweichung sei bereits an dieser Stelle erwähnt: Der Hang Seng Index zeigt relative Schwäche zum Nasdaq 100.



In den vergangenen Jahren war eine relative Schwäche im Hang Seng Index häufig ein Vorzeichen für einen schwächeren Nasdaq-Index.

-----  
Zu den Märkten.

1,07 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 137 Mio., das Abwärtsvolumen 935 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 13% vom Gesamtvolumen (87% Abwärtsvolumen). 122 neue Hochs standen 7 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.282 Punkten um 13 Zähler niedriger (-1,0%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.095 Punkten um 1 Zähler niedriger (-1,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.213 Punkten um 29 Punkte (-1,3%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.066 Punkten (-0,6%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 117,28 Punkten (116,12).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,85 Punkten (80,43).

Crude Öl notiert aktuell bei 79,21 (80,05) und Erdgas bei 4,76 Dollar (4,91).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.105 Dollar/Unze (1.116). Gold in Euro liegt bei 817.

Silber befindet sich bei 15,89 Dollar (16,28).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,6% auf 391 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 156 Punkten. Newmont Mining verlor 115 Cent und endete bei 46,58 Dollar.

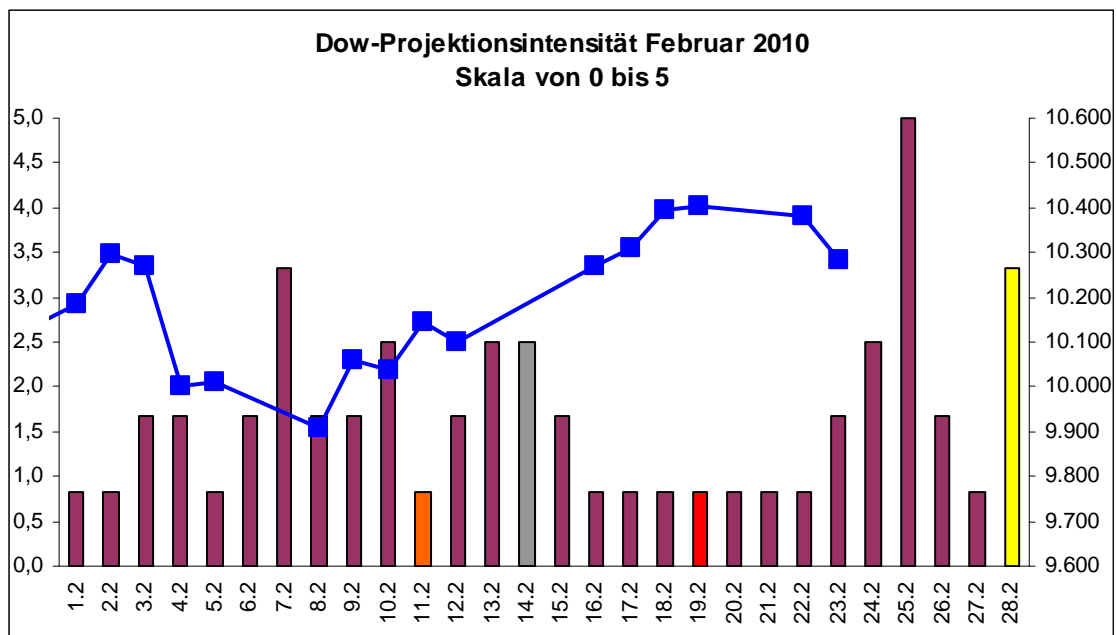
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 7,2% auf 21,37 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 21,55 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,05. Die Equity-PCR endete bei 0,76. Die OEX-PCR endete bei 0,96. Der ISEE schloss mit 104.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

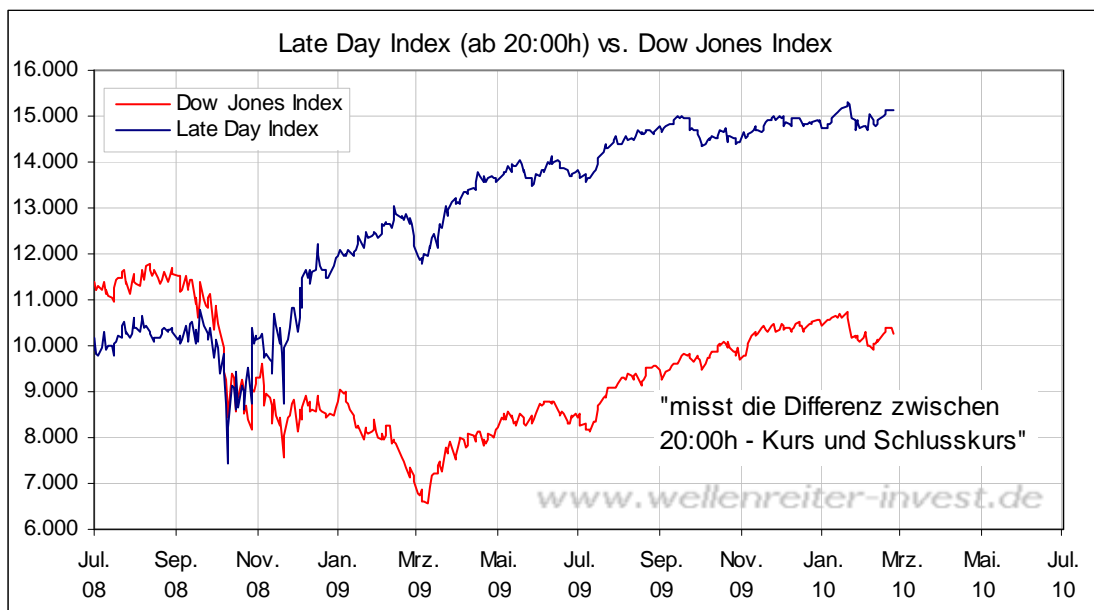
Zeitprojektionstage: 07.02., 25.02.; Fed-Protokoll 17.02.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Ein 90%-Abwärtstag mit hohem Volumen direkt vom Top ist üblicherweise bearish. Gestern wurde an der NYSE ein Abwärtsvolumen von 87,2% bei vergleichsweise geringem Volumen (1,07 Mrd.) gemessen. Als gegen 16:00h der schlechte Wert für das Verbrauchervertrauen veröffentlicht wurde, sanken die Märkte wie ein Stein. Jedoch: Gegen 16:30h war das Tagestief im Großen und Ganzen bereits drin, der Verkaufsdruck hielt sich anschließend in Grenzen. Die bärisch eingestellten Anleger konnten (oder wollten) den Druck nicht erhöhen. Das Gesamtvolumen ließ keinen übergroßen Verkaufsdruck erkennen.

Ein Blick auf unseren Late Day Index bestätigt diese Bild.



Nach 20:00h entscheidet sich das smarte Geld in „schlechten Zeiten“ häufig zum Verkauf. Das war in den vergangenen Wochen - mit Ausnahme der ersten drei Tage nach dem Hoch am 19. Januar – nicht der Fall. Auch sonst erhalten wir aus Sicht des smarten Geldes (z.B. durch die OEX-Put-Call-Ratio) keine Hinweise dafür, dass den Märkten ein größerer Abverkauf bevorsteht.

### S&P 500 Tageschart



Charttechniker werden mit Recht darauf verweisen, dass sich gestern gegenüber dem Januar-Hoch ein niedrigeres Hoch ausgebildet hat. Diesen Aspekt muss man im Auge behalten. Ein niedrigeres Hoch ist häufig die Voraussetzung dafür, dass sich eine Top-Bildung dem Ende zuneigt, und ein größerer Abverkauf einsetzen kann. Aus den oben genannten Gründen halten wir jedoch die Variante eines baldigen Tiefs mit einem Anstieg der Märkte im März weiterhin für das wahrscheinlichere Szenario. Wir verändern unsere Einschätzung nicht.

Die Ausbildung eines Hindenburg-Omens ist weiterhin nicht möglich, da die Zahl der neuen Tiefs viel zu gering ist. Sobald wir sehen, dass sich ein solches Signal abzeichnet, werden wir es hier schreiben. Der Auftritt eines Hindenburg-Omens würde mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen bevorstehenden Abverkauf hindeuten. Man achte jetzt auch auf die Entwicklung der Währungen und der Rohstoffe. Die Preise für Öl und Kupfer waren gestern recht stabil, so dass sich daraus kein Negativsignal für die Aktienmärkte ergibt. Das Sorgenkind bleibt der Euro/Dollar, dessen Abwärtstrend intakt ist, der jedoch über eine größere Unterstützung im Bereich von 1,33 bis 1,34 verfügt.

-----

## **Absacker**

Beachtenswert: Der Volcker-Plan zur Zerschlagung des Broker-Geschäfts wird abgemildert. <http://tinyurl.com/yzhcybp>

Begründung: Der US-Anleihen-Markt könnte davon negativ beeinflusst werden.

Klar: Goldman Sachs hat die „Peitsche“ ausgepackt und weist die US-Regierung freundlichst darauf hin, wer der eigentliche Herr im Hause ist. Wenn Goldman als „Market Maker“ die Anleihen-Liquidität nicht mehr gewährleisten kann, wird es duster um einen Markt, auf dessen Liquidität die US-Regierung dringend angewiesen ist.

Goldman Sachs verrichtet Gottes Werk? Na ja, zumindest sitzt Goldman gegenüber der US-Regierung (der Welt größter Schuldner) am längeren Hebel. Das kommt einem Platz im Himmel schon recht nahe...

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.